

Schulnachrichten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **4 (1878)**

Heft 19

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-239233>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aber, so hören wir entgegen, man kann in der Schule nicht Alles lernen; die Schule soll kein Tummelplatz für politische, religiöse, oder gar soziale Streitfragen werden; viele derselben liegen für das Verständniss der Schüler viel zu hoch und vom Lehrer kann nicht verlangt werden, dass sein Kopf ein Kompendium alles möglichen Wissens sei. Gewiss, das Alles verlangen wir auch nicht, und doch lässt sich unser angedeutetes Ziel, ein grösseres Verständniss für die Gegenwart, erreichen durch Beschränkung des geschichtlichen Lehrstoffes auf die Neuere Zeit, vor Allem aber durch gründliche Behandlung der wichtigsten Parteen aus der Schweizergeschichte, mit beständiger Bezugnahme auf die Gegenwart, auf den Kanton und die jeweilige engere Heimat. Alle Fragen, auch die schwierigsten, lassen sich mit dem Schüler behandeln, ohne sein religiöses oder sittliches Gefühl zu verletzen. Aber Alles hängt ab von der Persönlichkeit des Lehrers. Der Lehrer ist der Lehrplan, der Lehrer ist das Lehrbuch, der Lehrer ist die Schule. Ein schwacher Lehrer wird mit den besten Schülern und Lehrmitteln wenig, ein tüchtiger Lehrer mit den geringsten Schülern und Lehrmitteln vieles erreichen. Dass es aber unserer Lehrerschaft weder an der nöthigen Strebsamkeit, noch am nöthigen Verständniss fehlt, dafür zeugt die gegenwärtige Zeichnungsausstellung in Winterthur. Ohne Diktat und Unterstützung von Oben herab, ja zum grössten Theil ohne genügende Vorbildung und Hilfsmittel haben die Lehrer die Wichtigkeit und das Wesen eines rationellen Zeichnungsunterrichtes erkannt und durch gegenseitige Aushilfe und Privatfleiss die überraschendsten Resultate zu Tage gefördert. Wie wäre es, wenn dieser Fleiss und dieses Verständniss sich auch auf einen rationellen Geschichtsunterricht übertragen würde? Dass es aber hieran noch vielorts mangelt, wird Niemand bestreiten. Ein grosser Theil unserer Sekundarschüler tritt schon mit dem zweiten Jahre aus; ist es nicht zu bedauern, dass die wenigsten in die Schweizergeschichte, in die grosse Zeit der Helvetik oder der Regeneration in den Jahren 1830, 1848, 1867, 1872 eingeführt worden sind, während in England, Frankreich und Deutschland ausschliesslich vaterländische Geschichte in den Schulen getrieben wird?

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes.

(Seit 20. April 1878.)

81. Vier Primarlehrer erhalten auf gestelltes Gesuch ihren Rücktritt aus Gesundheitsrücksichten unter Zusicherung eines Ruhehaltes oder einer Aversalentschädigung.
82. Genehmigung der Errichtung einer 8. Lehrstelle an der Sekundarschule Neumünster und einer 9. Lehrstelle an der Sekundarschule Winterthur.
83. Genehmigung von Fortbildungsschulen in Trüllikon, Rudolfin, Truttikon, Rheinau und Alten.
84. Es werden an Schüler des kanton. Technikums in Winterthur für das verflossene Wintersemester Stipendien ertheilt im Gesamtbetrage von 975 Fr.
85. Die geographische Sammlung in der Kantonsschule wird unter die Sammlungen des Staates aufgenommen und der bezügl. Aufsichtskommission unterstellt.
86. Bewilligung der Expropriation behufs Arrondirung des Schulhausplatzes Altstetten.
87. Staatsbeiträge an die Schulhausreparatur in Leimbach 1500 Fr.
" " " Schulhausbaute in Grüt 3000 "
88. Abtrennung der Schulgenossenschaft Wettswil a./A. von Stallikon und Konstituierung zu einem selbstständigen Primarschulkreis.
89. Wahlgenehmigungen:
- Hr. Jak. Wieland von Trüllikon, Verweser in Dorf, zum Lehrer in Oberweningen.
- " Alb. Kägi von Wyla, Verweser in Hofstetten, zum Lehrer in Ottenbach.

Schulnachrichten.

Schweiz. In die internationale Jury der Weltausstellung hat der Bundesrath in Sachen des Unterrichtswesens gewählt:

Für Primarunterricht Hrn. Dr. Wettstein in Küsnacht;
für höhern Unterricht Hrn. Professor Rambert in Zürich.

Schulfreundlichkeit. Im untern Toggenburg (Kt. St. Gallen) zahlen die Gemeinden nicht nur die ihnen durch die neue staatliche Verordnung zugewiesenen Fr. 50 jährlich, sondern auch die den

Lehrern überbundenen Fr. 20 in die Pensions- und Wittwen- und Waisenkasse der Volksschullehrer.

In Unterägeri, Kanton Zug, hat die Gemeinde den greisen Lehrer Iten mit einem Gehalt von jährlichen Fr. 1000 und freier Benutzung der bisherigen Amtswohnung in den Ruhestand gesetzt.

Zu den zürcherischen Regierungsrathswahlen. Der Kampf um die Landesregierung ist bereits in vollem Gange. Der Lehrerschaft und allen Freunden der freisinnigen Schule kann es nicht gleichgültig sein, welchen Männern zukünftig das Departement des Erziehungswesens übertragen werde, insbesondere in einer Zeit, da die Stimmführer der konservativen Partei mit dem Worte „Religion“ zur Abwechslung wieder einmal ein heuchlerisch freches Spiel treiben und trotz Bundes- und Kantonalverfassung Konfessionsschulen einrichten möchten. Es ist sehr bezeichnend, dass die „Liberalen“ (gegenwärtig völlig im Schlepptau der „Kirchlichen“) den tüchtigen Dr. Stössel, der seit einem halben Jahr zwei der beschäftigtesten Departemente — worunter das des Erziehungswesens — in vortrefflicher Weise leitet, gleich seit Anfang der Campagne als eine unannehmbare Kandidatur erklärten und an seiner Stelle uns den Herrn Bundesrichter Dubs zum Erziehungsdirektor designiren.

Die Demokraten räumen mit ihren Vorschlägen dem Schulwesen den gebührenden Rang ein, indem sie ausser Hrn. Dr. Stössel noch den Hrn. Kantonsrath Frei in Uster, unsern gewesenen Synodalpräsidenten, und Hrn. Direktor Frick im Strickhof, zwei bewährte und vielverdiente Männer, in die Regierung portiren.

In die Linie, Kameraden der alten und jungen Garde, zum fröhlichen Kampf für die gute Sache!

Zürich. Nach 42-jährigem Schuldienst ist letzten Dienstag Lehrer Hess im Ried-Wald nach kurzer Krankheit sanft entschlafen. Die Beerdigung findet Sonntag den 12. Mai statt.

Bern. Zu Anfang 1878 tagte — laut Bericht des „Berner Schulblatt“ — eine Kommission von Fachmännern zur Vorbereitung einer Revision der Unterrichtspläne für die bernischen Mittelschulen. Aus dem Votum des Erziehungsdirektors greifen wir als interessante Punkte auch für weitere Kreise heraus:

Steigerung der Staatsausgaben für das öffentliche Schulwesen des Kantons Bern: 1825: Fr. 143,750. 1832: Fr. 172,485. 1842: Fr. 578,390. 1852: Fr. 577,550. 1862: Fr. 861,655. 1872: Fr. 1,292,190. 1878: Fr. 1,695,000.

Von 1850 bis 1854 war unter konservativem Regiment eine Periode des Rückschritts eingetreten. In den letzten 16 Jahren ist das Unterrichtsbudget um 96,7% in den letzten 6 Jahren um 31,2% gestiegen. Im Verhältniss zu den gesamten Staatsausgaben betragen diejenigen für die öffentliche Erziehung 1852: 13,3%; 1862: 15,7%; 1872: 16,7%; 1878: 17,3%.

Seit der Einführung des Referendums (1869) hatte sich das Bernervolk über 30 Gesetzesvorlagen auszusprechen. Davon wurden 7 verworfen. Aber darunter sind keine von den 4 betreffend das Erziehungswesen (Primarschule, Lehrerbildungsanstalten, Primarlehrerbesoldung, Aufhebung der Kantonsschule), welche sämmtlich gut geheissen wurden.

In der Berathung einigte sich die Mehrheit der 20 Mann starken Versammlung dahin: Der Eintritt in die Progymnasien geschieht zum zurückgelegtem 4. Primarschuljahr, derjenige in die Sekundarschule (Mittelschule ohne eigentlichen Vorunterricht für höhere wissenschaftliche Anstalten) nach dem 5.

Als weitere Vorfragen wurden zur Berathung an Kommissionen gewiesen: 1. Wie weit können Sekundarschulen auch vorbereitenden (nicht abschliessenden) Unterricht ertheilen?

2. Wie stellt sich bei den Progymnasien das Verhältniss vom realen zum literarischen Unterricht?

Aargau. (Korresp.) Die Schlussprüfungen am aarg. Lehrerseminar haben folgendes Resultat geliefert: Von den 22 Abiturienten erhielten 2 Patente für Fortbildungsschulen mit der Note „gut“, für Gemeindeschulen wurden 1 Patent mit der Note „sehr gut“, 4 mit der Note „gut“, 12 mit der Note „genügend“ (!) ertheilt, 3 Kandidaten müssen eine Nachprüfung bestehen. Es scheint, dass in Wettingen ein anderer Massstab angelegt worden als an dem Lehrerinnenseminar in Aarau.

Bayrische Pfalz. Der Landrath spricht einstimmig die Ueberzeugung aus, dass die Vertheilung des Lehrstoffes und die Ansprüche an die Arbeitskraft der Schüler nach dem jetzigen Lehrplan der Lateinschulen zur Ueberanstrengung der Schülerschaft und zur Schädigung ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung führen.

Zugleich gibt der Landrath dem weitverbreiteten und tiefbegründeten Wunsche Ausdruck, es möge das erdrückende Uebergewicht der alten Sprachen und der Mathematik fruchtbarer gemacht und eine Arbeits-erleichterung der Schüler besonders in den Hausaufgaben angestrebt werden.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Im Verlage der Unterzeichneten erschien:

Dr. J. M. Ziegler's
Orohydrographische Wandkarte der Schweiz, 2. Aufl.,
Preis: aufgezogen, mit Stäben und lakirt, Fr. 16,

Zweite Wandkarte der Schweiz.

Preis: aufgezogen, mit Stäben und lakirt, Fr. 20.

Die Orohydrographische Karte, nur die Gebirge (braun) und die Gewässer [Flüsse und Seen] (blau) enthaltend, prämirt auf der Weltausstellung in Wien 1873, auf der Ausstellung beim geographischen Kongress in Paris 1875 und auf der Weltausstellung in Philadelphia 1876, fand schon bei ihrem ersten Erscheinen den lebhaftesten Beifall aller Lehrer, welche sie sahen; die neue Auflage hat noch einige nicht unwesentliche Nachträge erhalten und gibt nun ein prächtiges Bild von der Bodengestaltung der Schweiz.

Sie ersetzt nahezu ein Relief im gleichen Massstabe, das mindestens das zehnfache kosten würde, bietet aber für den Klassenunterricht ungleich mehr als die üblichen kleinen Reliefs, die immerhin noch wenigstens doppelt so theuer sind.

Diese Karte sollte daher in keiner Schule fehlen, und haben wir auch den Preis so niedrig gestellt, um die Anschaffung derselben selbst der kleinsten zu ermöglichen.

Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Zürich wurde diese Karte auf Antrag der Prosynode für die Sekundarschulen obligatorisch erklärt, den Primarschulen zur Einführung empfohlen!

Die Zweite Wandkarte der Schweiz hat die vorerwähnte zur Grundlage, bietet also dasselbe plastische Bild, gibt aber ausserdem in schwarz: die Ortschaften, Strassen und Wege, Orts-, Thal-, Fluss- und Bergnamen, Höhenangaben der Berge, Pässe etc. (in Metern); in deutlichem Roth (Zinnober): die befahrenen und projektirten Eisenbahnlinien; in verschiedenen leicht sichtbaren Farben: die Schweizer- und Kantons Grenzen.

Wir glauben also hoffen zu dürfen, dass diese neue Ausgabe sich der bisher genossenen Gunst der Tit. Lehrerschaft in noch erhöhtem Masse erfreuen werde und sehen zahlreichen Bestellungen entgegen.

Unaufgezeichnete Exemplare der beiden Karten stehen gerne zur Einsicht zu Diensten.

Zürich, im April 1788.

J. Wurster & Comp.

Landkarten-Handlung.

Im Verlage von Wurster, Randegger & Cie. in Winterthur ist soeben erschienen:

Die Gewerbeschule,

ein Zeichnungswerk nach der einfachsten und leichtesten Methode, für Gewerbeschulen, Fortbildungsschulen etc., sowie zum Selbstunterricht für Mechaniker, Bauhandwerker u. A. von

L. Hügel,

Lehrer des technischen Zeichnens am zürcher. Technikum in Winterthur.

I. Lieferung à 25 Blätter.

Der Verfasser, den eine 25-jährige Praxis als Zeichner, die gegenwärtige Stellung als Lehrer und seine Mitwirkung an den für die zürcher. Lehrer veranstalteten Zeichnungskursen wie wenig Andere in den Stand setzen, Ziel und Methode des Unterrichtes im gewerblichen Zeichnen zu kennen, hat es unternommen, ein Zeichnungswerk zu schaffen, das die verschiedensten Zweige des technischen Zeichnens berücksichtigt und eine Methode befolgt, die den Studierenden befähigt, sich später ohne weitere Nachhülfe selbstständig zu bewegen und weiter zu arbeiten.

Die „Gewerbeschule“ ist zunächst für die Schule bestimmt; sie kann aber auch, da sie die Mechanik, das Bauhandwerk, die Tischlerei, Schlosserei u. a. berücksichtigt, von den verschiedensten Berufskreisen als Mittel zum Selbstunterricht benützt werden. Von ganz besonderem Werthe wird dieses Werk für Lehrer an Fortbildungsschulen und Zeichnungsschulen sein, die nicht Fachlehrer sind und sich gerne über Stoff und Methode des technischen Zeichnens Rathsholen wollen. — Die „Gewerbeschule“ erscheint in 4 Lieferungen à 25 Blätter und wird im Laufe dieses Jahres vollständig erscheinen. Jeder Lieferung ist der nöthige Text in deutscher und französischer Sprache beigegeben, der die Erklärungen und die gebräuchlichsten technischen Ausdrücke etc. enthält.

Der Preis ist auf 10 Fr. per Lieferung festgesetzt.

J. Wurster & Cie., Landkartenhandlung in Zürich,

empfehlen auf bevorstehenden Semesterwechsel ihr reichhaltiges Lager von

Atlanten, Wand- und Handkarten,

sowol der Schweiz und einzelner Kantone, wie der verschiedenen Erdtheile.

Auf Wunsch werden Karten zur Auswahl gesandt!

Gleichzeitig bringen wir unser reiches Assortiment von

Globen, Tellurien und Planetarien

in empfehlende Erinnerung.

Schweiz. permanente Schulausstellung in Zürich.

(Fraumünsterschulhaus, 3. Stock.)

Unentgeltlich geöffnet Mittwoch und Samstag von 2—6 Uhr, Sonntag von 10—12 Uhr.

Vorübergehend ist ausgestellt, bis 15. Mai: eine Sammlung von Zeichenvorlagen und Seemanns kunsthistorische Bilderbogen, durch die Kunsthändler Appenzeller; vom 17. April bis 15. Mai: Karten und Globen, durch die geographischen Verlags-handlungen Wurster & Cie. und Hr. Keller; Handzeichnungen von Gebirgslandschaften und Panoramen.

Lehrerverein Zürich und Umgebung.

Versammlung Samstag den 11. Mai, Nachmittags 3 Uhr, in der Brauerei zum Riedtli, Unterstrass.

Traktandum:

Die soziale Stellung der Schullehrer in England. Vortrag von Hrn. Meili, Sekundar-lehrer in Oerlikon.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Von C. Ruckstuhl, Lehrer in Winterthur, kann bezogen werden:

Veichenstrass,

30 zwei-, drei- und vierstimmige Lieder für Schulen und Frauenchöre (Originalkompositionen). 32 Druckseiten. Preis 50 Rp.

Die Stadtschulpflege Winterthur fasste den einstimmigen Beschluss, dieses Heftchen zum Gebrauche neben den obligatorischen Lehrmitteln an den Stadtschulen einzuführen, was vom hohen Erziehungsrathe bewilligt wurde.

Im Verlag von Orell, Füssli & Cie. in Zürich sind soeben erschienen:

Zweites Sprachbüchlein

für

schweizer. Elementarschulen.

Von

H. R. Rüegg,

Professor und Seminardirektor.

Zweite Auflage.

Mit 21 in den Text gedruckten Bildern. kl. 8^o. geb. Preis 60 Cts.

Leitfaden der Physik

von

R. H. Hofmeister,

Professor an der Kantonschule in Zürich. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 153 in den Text gedruckten Holzschnitten. OF131V 8^o. geb. Preis 4 Fr.

Vor Kurzem erschien in dritter, mit Rücksicht auf das metrische System umgearbeiteter Auflage:

Leitfaden

für

den Unterricht in der Arithmetik an Sekundarschulen

von

H. Zähringer.

15 Bogen 8^o. Fr. 2. Schulband Fr. 2. 40.

Parthiepreis für gebundene Expl. Fr. 2. —.

Antworten dazu Fr. 3. —.

Gefl. Bestellungen sehen entgegen

Meyer & Zeller
in Zürich.